

der Verwandten Welfs III. dorthin und die Umwandlung der alten Klosterkirche zu Altdorf in eine Pfarrkirche zur Folge hatte. Aus der Chronik Hermanns von Reichenau wissen wir, daß das alte Welfenkloster Altdorf bei Ravensburg, von dessen Entstehung die *Historia* gleichzeitig mit der des Klosters Altomünster erzählt, im Jahre 1053 durch Brand vernichtet wurde.¹ Wenn die Neugründung, die man mit dem Brand in Verbindung bringt, auch nur in einem vorläufigen Gebäude erfolgt ist, nämlich in einer in ein Kloster umgewandelten Pfalz der Welfen, und ein Neubau erst im Jahre 1124 begonnen wurde², so mußte doch die Tatsache der Gründung des *antiquum monasterium Winigarten* einem Abschreiber so wichtig erscheinen, daß er sie wohl kaum übersehen hätte, fand er sie in seiner Vorlage vor. Es möchte daher die Annahme näher liegen, daß diese Stelle im Original nicht gestanden habe, daß sie, ebenso wie die Worte am Schluß von c. 15, als Einschießel des Schreibers der Weingartener Handschrift anzusehen sind. Diese Annahme zu rechtfertigen, hätte man sich früher nur auf Vermutungen inhaltlicher Art stützen können. Jetzt haben wir in der neugefundenen Hs. das entscheidende Zeugnis dafür, daß die Weingartner Hs. 1 in der Überlieferung der *Historia* eine Sonderstellung einnimmt.

Unter den frommen Stiftungen, die das Geschlecht der Welfen im Laufe der Jahrhunderte gemacht hatte, Altomünster, Altdorf, Weingarten, Rottenbuch, Steingaden³, waren erst Altdorf, dann Weingarten das beliebteste, das eigentliche Hauskloster des Geschlechts. Ihm galten große Schenkungen an Liegenschaften, Kostbarkeiten, Büchern, hier war die Erbbegräbnisstätte der Familie. Auch hatten die Welfen zu verschiedenen Malen in das Schicksal des Klosters eingegriffen, hatten das zunächst als Nonnenkloster gegründete durch Austausch mit den Mönchen von Altomünster in ein Mönchkloster verwandelt (1026 oder 1036)⁴,

¹) Herm. Aug. ad a. 1053 SS. 5, 132: *Altorfense coenobium igne consumitur.* ²) Ann. Weing. Welf. ad a. 1124 SS. 17, 308.

³) Rottenbuch (Raitenbuch) von Welf IV. (als Bayernherzog Welf I.) gegründet (1074), vgl. Hist. Welf. Weing. c. 13, Steingaden von Welf VI. (um 1150), vgl. Cont. Steingad. a. a. O. S. 42; das erste lag in der Diözese Freising, das zweite in der von Augsburg (zeitweise Freising s. A. BRACKMANN, Studien und Vorarbeiten zur GP. 1, 230 ff.).

⁴) Hist. Welf. Weing. c. 10. Danach sei der Tausch von Welf II. (gest. 1030) vorgenommen worden. Hess nimmt nach Inschriften in